

daß der Kronprinz nahe sei, und zugleich bemerkte man, wie die Österreicher sich in der Richtung von Horenowes bewegten und nach dieser Seite ihr Feuer richteten. Die II. Armee war auf grundlosen, engen, steilen Wegen herbeigeeilt, hatte seit 8 Uhr den Kanonendonner vernommen, war schon seit 11 Uhr im Kampf und stürmte geradeswegs auf



Koon.

Horenowes los, das schon um 1 Uhr in preußischem Besitz war.

Nun befahl König Wilhelm Vorgehen der ganzen Linie. Um 2<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr hatte General Hiller von Gärtringen mit der Garde Ehlum genommen und bald darauf den Heldentod gefunden. Um 3 Uhr war der österreichische rechte Flügel geschlagen; die erste Gardedivision hatte 55 Kanonen erobert und stand im Rücken der feindlichen Hauptstellung. Da ließ Benedek seine 50 000 Reserven los, frische Truppen. Von Höhe zu Höhe, von Schlucht zu Schlucht tobte der Kampf; 350 000 Männer mit mehr als 1000 Geschützen rangen hier um den Sieg, dort um einen rettenden Rückzug, beide mit der ruhmvollsten Tapferkeit. Um 3 Uhr mußten die Sachsen Prob-

luis räumen; die feindliche linke Flanke war bedroht. Um 1/2 4 Uhr befahl der König seiner Reiterei, die Verfolgung zu beginnen. Während Prinz Friedrich Karl an der Spitze einer Kavalleriebrigade über die Brücke von Sadowa sprengt, stellt sich der König an die Spitze einer andern Brigade, überall von dem Jubel seiner Krieger umbraust. Der Kronprinz und Prinz Friedrich Karl trafen sich um 6 Uhr bei Ehlum. Bald darauf krenzten sich die Elbarmee und die II. Armee vor der Front der I. Armee. Die um Mittag 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Meilen lange Gefechtslinie hatte sich auf 1/2 Meile verengt.

Um 7 Uhr endigte die Schlacht. Die Preußen, welche meist schon 19 Stunden in Bewegung, deren viele schon 10 Stunden im heißen Gefecht waren, ohne irgend Nahrung zu sich genommen zu haben, stellten